Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 63 (1954)
Heft: 3

Vorwort: Rund um den Erdball
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

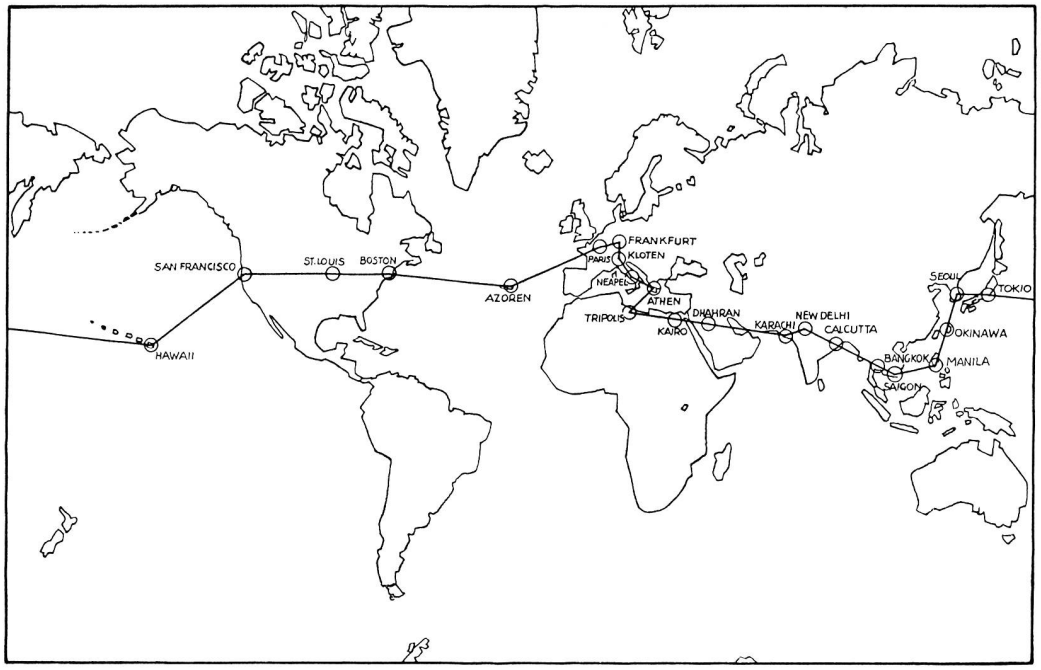
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RUND UM DEN ERDBALL



Am 21. Februar 1954 brachte die Weltpresse die Nachricht, dass sich die Neutrale Heimschaffungskommission in Panmunjom, Korea, nach Beendigung ihrer Aufgabe aufgelöst habe und die Delegationen der fünf Länder Indien, Polen, Schweden, Schweiz und Tschechoslowakei heimkehren werden. Kurz vor Weihnachten war schon der Chefarzt der Schweizer Delegation in Korea, Dr. K. M. Stockmeyer, nach Basel zurückgekehrt. Dr. Stockmeyer, der uns als Mitglied unserer Direktion und als Präsident unserer Sektion Basel-Stadt kein Unbekannter ist, wird uns auf den nachfolgenden Seiten über die Arbeit der Neutralen Heimschaffungs-Kommission in Panmunjom sowie über seine Aufgabe in Nordkorea berichten.

In einer Reise von nur 150 Flugstunden, also von kaum einer Woche, ist Dr. Stockmeyer — mit einem langen Unterbruch in Korea — rund um den Erdball geflogen; denn dank einem einzigartigen Zufall konnte er über die Philippinen, über Indochina, Thailand, Indien, Pakistan, Arabien, Aegypten, Libyen, Griechenland und Italien heimkehren und in Kloten den Kreis schliessen, dessen eine Hälfte er auf der Hinreise über Frankfurt a. M., Paris, über die Azoren, über Westover, Boston, San Francisco, Hawaii, Tokio, Korea gezogen hatte.

Diese unerwartet geschenkte Rückreiseroute hat Dr. Stockmeyer über die ältesten Kulturstätten, über die geistigen Zentren der antiken Achsenzeit geführt, über die Karl Jaspers in seinem Werke «Vom Ursprung und Ziel der Geschichte», Artemis-Verlag Zürich, schreibt: «Ohne voneinander zu wissen, ohne Berührung, entstanden hier, im erstaunlichsten Nebeneinander, die höchsten geistigen Werte, von denen heute noch ein grosser Teil der Menschheit lebt.» In der Tat, alles, was an Grossem und Ausserordentlichem geschehen war, drängte sich in diesen Ländern des Rückfluges zusammen: Beim Aufstieg in Korea lag hinter den Grenzbergen China, wo durch Laotse und Konfuzius die chinesische Philosophie entstanden war. In Indien hatte Buddha gelehrt und waren die Upanischaden aufgezeichnet worden. In jenen beiden Ländern waren die Wurzeln zu sämtlichen philosophischen Richtungen gewachsen. In Persien hatte Zarathustra gelehrt, in Palästina hatten die Propheten die unbestechlichen Stimmen erhoben und ihre grossartigen Gottesgedanken mitgeteilt; aus der gleichen Erde war die christliche Lehre erwachsen, in Griechenland das Bewusstsein zum eigenen Selbst erwacht; auf jenem schmalen Streifen von China bis zum Mittelmeer sind alle Weltreligionen entstanden. Ist es zu verwundern, dass der mit der Antike vertraute Dr. Stockmeyer die viel zu rasche Rückreise bedauert, dass ihn, im Gedanken an die kurzen Aufenthalte in den alten geschichtlichen Ländern, das Fernweh packt?

Wir kennen es, dieses Fernweh, diese Sehnsucht nach jenen Ländern, von denen wir im Fluge nur einen Hauch des Zaubers, der über dem noch Unbekannten liegt, zu erhaschen vermochten. Wir kennen

das nagende Verlangen, zurückkehren zu können, tiefer einzudringen in die Geheimnisse, Zeit zu haben, viel Zeit, um all die fernen kulturdurchtränkten Länder mit ihrem überwältigenden Reichtum an geistiger Vergangenheit zu ergründen und uns bei aller Sehnsucht schmerzlich bewusst zu sein, dass zur Verwirklichung solcher Wünsche ein Menschenleben nicht ausreicht und unserer Generation andere Aufgaben erwachsen. So werden wir uns begnügen müssen, das winzige Blumenbeet der rasch erhaschten Eindrücke mit den vielen Gewächsen aus Büchern und Schriften zu einem Garten auszuweiten, in dem sich in den kurzen Mussestunden in beglückender Beschaulichkeit lustwandeln lässt. Die Redaktion.

EINIGE MONATE ALS MITGLIED DER SCHWEIZER DELEGATION IN KOREA

Von Dr. med. K. M. Stockmeyer, Basel

In unserer Zeitschrift «Das Schweizerische Rote Kreuz» ist schon verschiedentlich über Land und Leute von Korea geschrieben und auch die Geschichte dieses unglücklichen Landes erzählt worden. Ich darf mich deshalb eingangs meines Berichtes auf die allerletzten Ereignisse beschränken.

Wir erinnern uns alle noch daran, wie am 25. Juni 1950 die kommunistische Invasion in Südkorea erfolgte und wie die UNO beschloss, Truppen zur Hilfe nach Südkorea zu senden. Wie hart dort während dreier Jahre gekämpft wurde, wie bitter die Zivilbevölkerung unter den Kriegshandlungen gelitten hat, haben wir laufend in der Tagespresse lesen können. Am 10. Juli 1951 begannen die Waffenstillstands-Verhandlungen, nachdem die UNO-Truppen die kommunistischen Truppen über den 38. Breitengrad, die Grenze zwischen Nord- und Südkorea, zurückgedrängt hatten. Doch erst zwei Jahre später, am 26. Juli 1953, führten langwierige und hartnäckige Verhandlungen in Panmunjom zum Abschluss des heute noch eingehaltenen Waffenstillstandes.

Den Hauptgrund des langen Hinausziehens hatte die *Rückgabe der Kriegsgefangenen* gebildet. Die eine Partei hatte darauf bestanden, die Kriegsgefangenen solange in Obhut zu behalten, bis klar und zuverlässig über ihre Zukunft entschieden werden konnte; die andere hatte sofortige Rückgabe sämtlicher Kriegsgefangenen verlangt, auch jener, die nicht heimzukehren wünschten. Zuletzt einigten sich beide Parteien, dass kein Kriegsgefangener zur Heimkehr gezwungen werden durfte, ein noch nie dagewesener Aspekt in der Geschichte der Kriegsgefangenen, bedingt durch die politische Zerrissenheit in den einzelnen Herkunftsländern selbst. Das Misstrauen auf beiden Seiten war indessen so gross, dass sich beide Parteien einigten, *neutrale Kontrollorgane* einzusetzen.

Welches waren die zwei Aufgaben dieser Kontrollorgane?

1. Die *Ueberwachung* Nord- und Südkoreas, um zu verhindern, dass neue Truppen, Waffen und anderes Kriegsmaterial während der Dauer des Waffenstillstandes von einer Partei eingeführt oder umdisponiert werden konnten.

2. Die *Kontrolle über das Los, die Zukunft und die Heimschaffung der Kriegsgefangenen.* Dabei war vor allem dafür zu sorgen, dass die Kriegsgefangenen ohne jeden Druck und Terror, also frei nach ihrem Willen bestimmen konnten, in welches Land sie zu gehen wünschten: ob zurück in ihre Heimat oder in ein neutrales, nicht kommunistisches Land, was für die Kontrollkommission eine schöne Aufgabe im Dienste der Menschenrechte bedeutete.

Beide Aufgaben hatte, zusammen mit Polen, Schweden und der Tschechoslowakei, auch die Schweiz übernommen. Sie bildete mit diesen drei Staaten die *Neutrale Ueberwachungs-Kommission* (NNSC = Neutral Nations Supervisory Commission) und die *Neutrale Heimschaffungs-Kommission* (NNRC = Neutral Nations Repatriation Commission); sie stellten zwei getrennte Kommissionen mit getrennten Kommandos und getrennten, verschiedenen Aufgaben und verschiedenen Mitgliedern dar.

Die Neutrale Ueberwachungs-Kommission

übte ihre Tätigkeit vor allem in zehn über ganz Korea verteilte und im Waffenstillstands-Vertrag festgesetzte Aussenstationen aus: fünf lagen nördlich und fünf südlich vom 38. Breitengrad, also von der Demarkationslinie zwischen Nord- und Südkorea. Die genaue Lage der zehn Orte zeigt die nachfolgende Kartenskizze. Die Kommission führte die Kontrolle bei Tag und Nacht auf Flug-